



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Einfluss der saisonalen allergischen Rhinitis auf die Lebensqualität,
die Tagesschläfrigkeit und objektive Schlafparameter**

Autor: Julia Johnson
Institut / Klinik: Universitäts-Hals-Nasen-Ohren-Klinik
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. B. A. Stuck

Die allergische Rhinitis ist eine der weltweit häufigsten allergischen Erkrankungen mit steigender Prävalenz und oft weitreichenden Auswirkungen auf zahlreiche Lebensbereiche. Insbesondere eine erhöhte Tagesschläfrigkeit wird häufig mit einer allergischen Rhinitis in Verbindung gebracht und auf eine Beeinträchtigung des Nachtschlafes zurückgeführt. Das Ziel dieser Promotionsarbeit war es, den Einfluss der saisonalen allergischen Rhinitis auf die Lebensqualität, die Tagesschläfrigkeit und auf objektive Schlafparameter zu untersuchen.

Es handelte sich bei der Untersuchung um eine prospektive, kontrollierte klinische Studie, bestehend aus einer Gruppe von Allergikern ($n = 24$) und gesunden Kontrollen ($n = 25$). Mit Hilfe verschiedener validierter Fragebögen wurde die Tagesschläfrigkeit, verschiedene Aspekte der allgemeinen und erkrankungsbezogenen Lebensqualität sowie der Schweregrad der allergischen Symptome quantifiziert. Eine umfangreiche Untersuchung der objektiven Schlafparameter erfolgte mit Hilfe polysomnographischer Messungen im Schlaflabor der HNO-Klinik an jeweils zwei aufeinanderfolgenden Nächten. Alle Untersuchungen fanden sowohl außerhalb als auch während der individuellen Pollenflugzeit statt, so dass ein Vergleich der normalisierten Werte zwischen den Gruppen erfolgen konnte.

Bezüglich der Tagesschläfrigkeit konnten signifikante Gruppenunterschiede dokumentiert werden, die eine Allergie-bedingte Zunahme der Tagesschläfrigkeit in der Allergikergruppe bestätigten. Ferner ergab sich eine zum Teil statistisch signifikante Verschlechterung der allgemeinen und Rhinitis-assoziierten Lebensqualität. Die Beeinträchtigung der Lebensqualität und der Tagesschläfrigkeit durch die allergische Rhinitis war umso schwerwiegender, je stärker die allergischen Beschwerden ausgeprägt waren. Statistisch signifikante Unterschiede zwischen den beiden Gruppen und damit eine Beeinflussung durch die allergische Rhinitis zeigte sich des Weiteren bei den einzelnen objektiven Schlafparametern, wie: den respiratorischen Ereignissen, der Schnarchzeit, der REM- Schlafzeit sowie der nächtlichen Sauerstoffsättigung.

Damit konnte ein Einfluss der allergischen Rhinitis auf den Schlaf der Betroffenen nachgewiesen werden. Allerdings waren die dokumentierten Effekte auf den Nachtschlaf zwar für einzelne Parameter signifikant, jedoch in keinem Fall klinisch relevant. Auch in der Gruppe der schwergradigen Allergiker ergaben sich keine klinisch relevanten Beeinträchtigungen der nächtlichen Schlafparameter. Die Ergebnisse dieser Studie belegen, dass die saisonale allergische Rhinitis abhängig vom Schweregrad der Erkrankung zu einer erhöhten Tagesschläfrigkeit und zu einer Beeinträchtigung der Lebensqualität führt. Zumindest für das vorliegende Kollektiv war der Einfluss auf objektive Schlafparameter jedoch gering. Daher kann im Allgemeinen die Zunahme der Tagesschläfrigkeit bei Allergikern nicht durch eine Beeinträchtigung des Nachtschlafes erklärt werden. Vielmehr scheint die bei den Allergikern vorhandene Tagesschläfrigkeit und verminderte Lebensqualität durch die Erkrankung selbst hervorgerufen zu werden, wobei systemische Effekte inflammatorischer Zytokine eine Rolle spielen könnten.